

Eine Pilgerwanderung mit Gesang

Von Montbrison nach Puy-en-Velay, 3.-10. September 2017

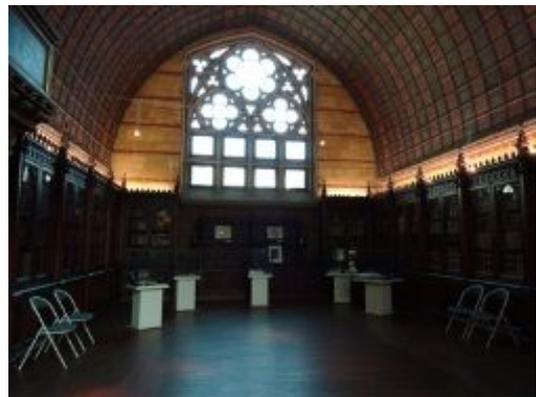
Text von Gisèle Baatard, Übersetzung von Arabella Dommeyer,
Fotos von Nadine Gros, Hélène Aerne und Claire-Marie Nicolet

Sonntag, 3. September : Genève – Montbrison (mit Bus).

Sonntagmorgen am Flughafen in Genf: ich bin als Neuling in einer bereits gebildeten Gruppe ein bisschen schüchtern. Aber sofort werde ich freundschaftlich am Arm genommen und so fühle ich mich « wie zuhause » im Bus, der unsere Gruppe nach Monbrison (Loire) führt.



1. Der Viz ezy in Montbrison



2. Heraldischer Saal von Diana

Ende nachmittags zeigt uns eine versierte Reisef uhrerin die historische Stadt, die bereits Ende des elften Jahrhunderts erwähnt ist. Sie öffnet uns die Tür der Grafschaft Forez, dessen Geschichte uns die ganze Woche begleiten wird.

Abends eröffnen wir unsere Woche mit dem traditionellen Aperitif, mit Gesang, unter der Leitung von René, unserem begeisterten Gitarristen.



3. Wappen mit mehreren Muscheln !



4. René mit seiner Gitarre

Für weiter Informationen betreffend Montbrison, siehe unter:

<http://ladiana.com/Monuments/heraldique.html> und

<http://www.ville-montbrison.fr/loisirs-et-decouvertes/decouvrir-montbrison/la-ville/>

Montag, 4. September : Montbrison – St. Thomas-la-Garde – Saint-Jean-Soleymieux – Marols (zu Fuss : 16 km)

Wir legen die ersten sechs Kilometer des Weges mit dem Bus bis nach St-Georges-Haut-Ville zurück. In Margerie-Chantagret machen wir unsere erste Meditation über das von René ausgelesene Wochenthema « Loslassen ». Viele Gedanken begleiten uns auf den schweigenden Märschen. Die Kirche von Saint-Jean-Soleymieux aus dem elften Jahrhundert ist eigenartig an einen Hang gebaut. In der Krypta, die der « Notre Dame des Fièvres » geweiht ist, gibt es eine kleine Aufregung: Unsere « Äbtissin » Monique hat Kerzen angezündet und sucht vergeblich nach Kleingeld, um die Schulden zu bezahlen!



5. Kirche von Saint-Jean-Soleymieux, Notre Dame des Fièvres



6. Besonderheit dieser Kirche: sie ist an einem Hang gebaut!

Der Weg führt uns oft durch Unterholz zu den verschiedenen Herbergen in der Gegend von Marols, wo unser Etappenhalt mit Schlafgelegenheit von Jacques und Chantal Duffieux, vom Komitee der Freunde de Jakobsweges Rhône-Alpes grosszügig organisiert war: ihnen sei Dank!

Die Wehrkirche vom Künstlerdorf Marols enthält ein wunderschönes Glasfenster, das den Flug von Tauben darstellt, ein Werk eines Künstlers vom Dorf. Ein Pestkreuz, das im Mittelalter gegen die Krankheit schützen sollte, wacht über das Städtchen. Die bemerkenswerte Malerin Bénédicte Serre zeigt uns ihr Atelier. Bereits 18'500 Schritte an meinem Zähler. Zielsetzung erreicht!



7. Die Gruppe vor dem Rathaus von Marols – NB : die Muschel im Wappen von Marols

Weitere Bilder von Marols



8. Die Wehrkirche von Marols



9. Pestkreuz



10. Muschel !



11. Moderner Hl. Jakobus!



12. Mehr «klassisch».



13. 1621 km !

Dienstag, 5. September : Marols – Montarcher – Usson sur Forez (19 km)

Wir marschieren, immer von günstigem Wetter begleitet, auf der « Voie Bolène », einer Römerstrasse, nach Montarcher, höchste Gemeinde der Loire, die bis auf 1162 m reicht. Vom Platz vor dem Donjon aus kann man bei guter Sicht die Alpen mit dem Mont-Blanc erkennen. Die Meditation über Unsere Überzeugungen und Gewohnheiten als Hinderniss zum Loslassen halten wir in der Kirche Notre Dame ab, die für seine Fresken aus dem 12.Jahrhundert berühmt ist. Bernard gibt uns ein Konzert auf dem Alphorn, äusserst gut passend zum erahnten Fernblick auf die Alpen. Wir dürfen in einem ganz modernen Saal unser Essen einnehmen. Den ganzen Weg entlang bewundere ich das Funktionieren der französischen Verwaltung. Ein Gemeindehaus für 68 Einwohner ! Am Nachmittag kommen wir in Usson-en-Forez, einer bäuerlichen Gemeinde, an. Die Geschichte der Grafschaft verfolgt uns!



14. Die «Voie Bolène» nach Montarcher



15. Brunnen vor der Kirche



16. Kirche von Montarcher



17. Meditation



18a. Alphornkonzert von Bernard



18b. Wunderbare Sicht

Mittwoch, 6. September : Usson-en-Forez – Chomelix (19 km)

Nach 19 km durch Felder und Wälder erreichen wir Chomelix. Die Meditation über das Thema Abhängigkeit und Co-Abhängigkeit halten wir in Pontempeyrat ab. Das einzige Mal in dieser Woche essen wir draussen. Die Brombeeren dem Weg entlang sind unser Dessert. Auf dem Weg verscheuchen wir eine schöne Herde Aubrakkühe, deren Augen wir so gerne aus der Nähe bewundert hätten! Die Auberge de l'Arzon, wo der grösste Teil unserer Gruppe untergebracht ist, serviert uns ein köstliches Essen. Wir vergessen den Nachttisch mit Waldesfrüchten und Eisenkrauteis nicht so schnell!



19. Brüder und Vetter Grand...



20. Kirche von Chomelix

Donnerstag, 7. September : Chomelix – St. Paulien (18 km)

Abmarsch nach Saint-Paulien. Wir verlassen die Höhen von Forez und erreichen die Vulkangegend. Auf dem Weg tauschen wir einige Worte mit einem älteren Ehepaar, das Marcel Imsand sicher gefallen hätte. Der Mann mit weissem Bart, die Frau ein bisschen im Hintergrund, vorzeitig gealtert; sie sind so rührend, ganz allein in ihrem Haus zusammen mit ihrer Kuh.



21. Treffen mit einem alten Bauern...



22. Bildnis



23, ... und seiner Frau.

Das Dorf Bellevue-la-Montagne ist, im Gegensatz zu seinem Namen, zerfallen und scheint verlassen. Es gibt jedoch eine restaurierte Kirche und ein Bistrot, das uns mit dem üppigen Picknick liebenswürdigerweise aufnimmt. Ich hoffe, dass die kleine weiße Katze, die hinter dem Schaufenster der geschlossenen Metzgerei miaute, nicht verlassen wurde. Auf dem ganzen Weg erinnern uns die Totendenkmäler an die Verluste während des ersten Weltkrieges. Ich bin beeindruckt von der langen Liste junger Männer, die im Kampf umgekommen sind. Vier, fünf tragen denselben Namen, und das in einem kleinen Dorf mit einigen hundert Seelen. Nach Bellevue ändert sich die Landschaft: der Weg führt durch Pinienwälder und Felder, und die Strasse ist aus schwarzem Stein. Die Ankunft von oben bietet einen sehr schönen Blick auf Saint-Paulien und seine Kirche aus Basalt.



24. Kirche aus Basalt von St-Paulien

Freitag, 8. September : St-Paulien – Le Puy-en-Velay (16 km)

Wir beginnen den Tag mit dem gesungenen Ulteïa in der Abteikirche, und der Weg führt uns ohne grosse Schwierigkeiten nach Billac, wo wir über *Negative Gefühle* meditieren..



25. Kirche von St-Paulien



26. Kuppel im Inneren



27. Steine entlang des Weges

Katherine und Claire-Marie empfangen uns wie immer mit einem reichlichen Essen auf der Terrasse der Herberge Donjon in Polignac, dessen Burg auf einem Basalthügel das Land dominiert.



28. Polignac
und seine Kirche (29)



Über Felder und Wiesen erreichen wir Puy-en-Velay. Wir steigen durch die Altstadt zum Grand Seminaire St Georges auf, wo wir zwei Nächte bleiben werden. Obwohl die Strassen sehr eng sind, ist der Autoverkehr nicht verboten. Die Einwohner sind Meister im Anfahren an einer Steigung!



30. Ankunft in Le Puy-en-Velay



31. Notre Dame de France



32. St-Michel d'Aiguilhe

Nächtliche Vorstellung *Puy de Lumières*.



33. Die Kathedrale



34. Die Oper



35. St-Michel d'Aiguilhe

Samstag, 9. September : Besuch von Le Puy-en-Velay (ca. 8 km)

Am letzten Tag vor der Rückreise spielen wir Touristen: Stadtbesuch, kommentiert von einem sympathischen Gelehrten, und individuelle Spaziergänge. Und wir erfreuen uns, im Puppenhaus von Evelyne Bigot, Mitglied unseres Vereins, Platz zu finden, wo sie uns einen reichlichen Aperitif spendiert.



36. Die Gruppe auf der Treppe



37. Hl. Jakobus



38. Ein Platz bei Evelyne Bigot !

Einen ganz herzlichen Dank an René für die Lieder und die Meditationen, an Louis, René und Bernard, unsere Führer, an Katherine und Claire-Marie für die Essen, das Gepäck, und für ihre Liebenswürdigkeit und gute Versorgung, an Anne-Lise und Louis für die Mithilfe an der Vorbereitung der Wanderung und an die ganze Gruppe, herzlich und zugleich delikat..

Sonntag, 10. September : Rückreise im Bus Le Puy-en-Velay – Genève (Flughafen)

Gisèle Baatard

Layout von Bernard Favre am 13.05.2018 abgeschlossen